

Strategietypen nach Ortner

Ortner (2000) hat Selbstaussagen von Schriftsteller*innen und Philosophen untersucht, um herauszufinden, wie sie beim epistemischen Schreiben vorgehen, also wenn sie schreiben, um Wissen zu er-, be-, und verarbeiten. Die verschiedenen Strategietypen, die Ortner aus den Äußerungen gefiltert hat, unterscheiden sich darin, ob und wie die Autor*innen den Schreibprozess und ob und wie sie das Schreibprodukt zerlegen: Während bei den Strategien 2-6 der Schreibprozess in wenige größere Phasen unterteilt wird, wird er in den Strategien 7 und 8 in kleine Schritte aufgegliedert. In Strategie 9 und 10 wird hingegen das Schreibprodukt, d. h. der zu schreibende Text, in Textteile zerlegt. Seine Strategientypologie ist ein theoretisches Modell, d. h. so, wie hier die Strategien vorgestellt werden, kommen sie in der Realität kaum vor. Ortner betont des Weiteren, dass Strategien erworben, personengebunden, anlassbezogen, modus- und aufgabenabhängig sowie kombinierbar sind und eben tatsächlich auch oft kombiniert werden. Unterschiedliche Strategien zu kennen bzw. über sie zu verfügen ist insofern sinnvoll, als man z. B. je nach Situation oder Textsorte aus einem größeren Repertoire die jeweils passenden individuell auswählen kann.

Strategie 1: Schreiben in einem Zug

Es wird schnell und unmittelbar ohne bewusstes Nachdenken über Formulierungen, Strukturierungen usw. geschrieben. Dabei gibt es kein einheitliches Thema und keine leitende Idee, sondern ein ununterbrochenes von einem Satz zum nächsten fließendes Assoziieren.

Strategie 2: Schreiben zu einer Leitidee

Wie in Strategie 1 wird zügig geschrieben, mit dem Unterschied, dass währenddessen eine Idee/ein Thema o. Ä. verfolgt wird, d. h. beim Schreiben bleibt die Grundidee im Kopf (entspricht dem Freewriting).

Strategie 3: Schreiben von Textversionen

Es werden mehrere Versionen zu einer Leitidee geschrieben. Bei jeder Version wird neu angesetzt und wie in Strategie 2 zügig, ohne konzeptuelle Änderungen geschrieben. Von Version zu Version kommt der Text dem, was die/der Schreibende sagen will, näher, die Leitidee wird konkreter.

Strategie 4: Schreiben durch Umschreiben

Ein erster zügig verfasster Textentwurf wird immer wieder lesend überprüft und bei ‚Störungen‘, also die Stellen, über die man beim Lesen stolpert, überarbeitet. Der endgültige Text wird also sukzessive aus dem Entwurf herausgeschält.

Strategie 5: Schreiben nach dem Planen

Vor dem Schreiben wird ein schriftlicher Plan (ein Textskelett, eine Gliederung mit Stichworten o. Ä.) verfasst; die Textproduktion besteht also aus mindestens zwei Phasen: der Planung und dem Formulieren.

Strategie 6: Schreiben nach dem im Kopf Entwickeln

Vor dem Schreiben wird der Text (oder Textteile) im Kopf ausgearbeitet. Das Schreiben im zweiten Schritt gleicht dann eher einem Aufschreiben.

Strategie 7: Systematisches-Schritt für Schritt Schreiben

Der Schreibprozess wird in mehrere kleinere lineare Schritte zerlegt, die der Reihe nach absolviert werden, z. B. erst orientieren, dann recherchieren, dann strukturieren, dann gliedern, dann formulieren, dann edieren und schließlich redigieren.

Strategie 8: Unsystematisches kleinteiliges Schreiben

Der Schreibprozess wird auch, wie in Strategie 7, in kleinere Einheiten zerlegt, diese sind aber keiner Reihenfolge oder Systematik unterworfen. Es werden variabel unterschiedliche Substrategien genutzt und verschiedene Textformen verfasst, ohne dass es dabei bereits ein Leitkonzept gibt. Dieses Schreiben ist eher suchendes oder denkendes Schreiben, denn das Gesamtkonzept entwickelt sich erst schreibend.

Strategie 9: Schreiben von Textteilen

Es werden zunächst einzelne Textstücke (Inseln) geschrieben, diese dann aber zügig und linear. Der fertige Text entsteht durch das Zusammenfügen der Inseln und das Verfassen von Verbindungen.

Strategie 10: Schreiben nach dem Puzzleprinzip, extrem produktzerlegend – Typ des Produktzusammensetzers

Es werden viele kleinere Texte verfasst, die einen Gegenstand, ein Thema o. Ä. umkreisen, sich ihm mit den verschiedensten Verfahren annähern. Dieses Schreiben ist in höchstem Maße suchendes oder denkendes, d. h. epistemisch-heuristisches Schreiben